

Ärzte im Duisburger Süden und Kleve gründen hausärztliche Weiterbildungsverbände

Zwei neue hausärztliche Weiterbildungsverbände haben im Januar ihre Arbeit für den Nachwuchs von Allgemeinmedizinern in Nordrhein aufgenommen. Der 43. Verbund wurde in Duisburg-Süd (www.aekno.de/Verbundweiterbildung/Duisburg-Sued) und der 44. im Kreis Kleve (www.aekno.de/Verbundweiterbildung/Kreis-Kleve) aus der Taufe gehoben. Der Weiterbildungsverbund Kreis Kleve ist mit knapp 70 beteiligten niedergelassenen Haus- und Klinikärzten einer der größten Hausarztverbände in Nordrhein. Gleichzeitig schließt er eine Lücke, die bisher im Nordwesten Nordrheins bestanden hat. Ein Vorteil der Kooperation: Die Weiterbildung wird aus einer Hand angeboten und macht einen Wohnortwechsel für die Ärztinnen und Ärzte während der gesamten Zeit überflüssig. Das Netz der lokalen und regionalen Weiterbildungsverbände wurde mit den Neugründungen noch enger geknüpft: Aktuell ar-



Feierliche Urkundenübergabe an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 44. hausärztlichen Weiterbildungsverbundes Kreis Kleve. Unser Bild zeigt im Vordergrund den Vizepräsidenten der Ärztekammer Nordrhein, Bernd Zimmer (links), und einen der Initiatoren des Verbundes, Professor Dr. Volker Runde vom Wilhelm-Anton-Hospital Goch. Foto: Jürgen Brenn

beiten in den 44 nordrheinischen Verbänden knapp 100 Krankenhäuser und rund 400 Praxen zusammen. Der Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, Bernd Zimmer, sagte bei der Urkundenübergabe für den Verbund Kreis Kleve in Uedem: „Ich freue mich, dass wir mit der Gründung dieses Weiterbildungsverbundes auch im Nordwesten Nordrheins interes-

sierten Kolleginnen und Kollegen die hausärztliche Verbundweiterbildung anbieten können. Die Ärztinnen und Ärzte im Verbund stärken mit ihrem Engagement die Bemühungen der Ärztekammer gegen den Hausärztemangel – denn ohne Hausärzte geht es nicht.“

Alle Weiterbildungsverbände in Nordrhein im Netz: www.aekno.de/Verbundweiterbildung br

Praxisnetz Dormagen für ein Miteinander der Kulturen

Das Praxisnetz Dormagen hat sich in einem Appell klar gegen Fremdenfeindlichkeit und Hasskampagnen ausgesprochen. Anlass sind unter anderem Schmierereien mit Nazisymbolen und rechtsradikalen Parolen an öffentlichen Gebäuden der Stadt in den vergangenen Wochen. „Gesundheit kennt keinen Hass. Medizin kennt keinen Unterschied zwischen Deutschen und bei uns aufgewachsenen, mitunter seit drei Generationen hier friedlich lebenden Menschen mit Migrationshintergrund. Wir behandeln alle Patienten, gleich welcher Herkunft oder Religionszugehörigkeit mit der gebotenen Würde, mit Toleranz, Anstand und Respekt“, heißt es in einer Veröffentlichung des Netzvorstands

der Dormagener Ärzteschaft. „Auch in den Praxen unserer Stadt spiegelt sich die Vielfalt wider, die unsere Bevölkerung charakterisiert: Hier arbeiten Ärztinnen, Ärzte sowie Medizinische Fachangestellte, die aus Polen, Russland, der Türkei, Afghanistan oder den Niederlanden im Sinne unserer Patienten vertrauensvoll zusammen. Und unsere Arzthelferinnen stellen durch ihre Mehrsprachigkeit sicher, dass sich alle Patienten gut verstanden, angenommen und medizinisch optimal versorgt fühlen können.“

Die rechtsradikalen, herabwürdigenden und sogar zu Gewaltaktionen aufrufenden Kampagnen gegen in Deutschland lebende Mitbürger oder aus

den Kriegsgebieten geflüchteten Asylbewerber seien zutiefst verabscheuungswürdig und eines christlich geprägten, demokratisch verfassten Staates unwürdig. RhÄ

Ihre Meinung ist uns wichtig

Sie möchten uns einen Leserbrief zusenden?

Bitte schreiben Sie an:

Rheinisches Ärzteblatt
– Leserbriefe –
Tersteegenstraße 9,
40474 Düsseldorf

E-Mail:
rheinisches-aerzteblatt@aekno.de

Telefax: 0211 4302-2019

Ergotherapie für jeden achten Jungen

2013 war jeder achte Junge im Alter von sechs Jahren in ergotherapeutischer Behandlung. Insgesamt 40 Prozent der Patienten in der Ergotherapie sind unter 15 Jahre alt. Davon sind etwa 70 Prozent Jungen. Dies ergab der Heilmittelbericht 2014 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIDO), der kürzlich veröffentlicht wurde. Der Heilmittelbericht enthält eine Analyse der im Jahr 2013 ausgestellten Heilmittelrezepte der etwa 70 Millionen gesetzlich Krankenversicherten. ble

Demenz in der Praxis: Fortbildung in Jülich

Die Zahl der Demenzerkrankten wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen. So rückt der Umgang mit Menschen mit demenziellen Erkrankungen auch in den Arztpraxen immer mehr in den Vordergrund, eine frühzeitige Diagnose und eine qualifizierte Betreuung der demenziell Erkrankten und ihrer Angehörigen wird immer wichtiger. Die Ärztekammer Nordrhein veranstaltet daher zu diesem Thema zusammen mit dem Demenz-Servicezentrum Regio Aachen/Eifel am Mittwoch, 22. April 2015 von 14.00 bis 18.30 Uhr im Technologiezentrum Jülich eine Ärztefortbildung. Die Veranstaltung findet im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekts „Lokale Allianz für Menschen mit Demenz“ statt und richtet sich vor allem an Haus- und Fachärzte, die demenziell erkrankte Patienten behandeln. Die Referenten informieren unter anderem über das Krankheitsbild Demenz und Diagnoseverfahren und sprechen über die Kommunikation und den Umgang mit Demenzpatienten. Mehr Informationen zu der Veranstaltung finden Sie unter www.aekno.de/veranstaltungen. jf